

Die Historizität des Censur des Quirinius

Klaus-Stefan Krieger - Nürnberg

Seit es die historisch-kritische Bibellexegese gibt, wird in der Forschung über die Datierung des Censur des Quirinius diskutiert.¹ Das Problem resultiert aus den sich widersprechenden Angaben des Flavius Josephus² und des Autors des Lukas-evangeliums. Josephus datiert in AJ 18,26 den Censur in das Jahr 6 n.Chr.:

"Nachdem er des Archelaos Güter schon verkauft und die Schätzungen zu Ende gebracht hatte, die im siebenunddreißigsten Jahr nach der Niederlage des Antonius in Actium durch Caesar stattfanden, setzte Quirinius, indem er dem Hohenpriester Joazar, der von der Menge durch Umtriebe gestürzt worden war, die Würde des Ehrenamtes entzog, den Ananos den Sohn des Sethi als Hohenpriester ein."

Auch in AJ 17,355; 18,1-3 verbindet Josephus Quirinius und den von ihm durchgeführten Censur mit der Umwandlung der Tetrarchie des Archelaos in eine römische Provinz.

Aus der Kombination der Stellen Lk 1,5.26.56; 2,1f; 3,1f.21-23 muß man folgern, daß Lukas den Censur des Quirinius dagegen in die Regierungszeit König Herodes' I. legt.

Die These Martin Hirschmüllers

Tendieren die neueren Kommentare dazu, einen chronologischen Irrtum des Lukas anzunehmen,³ so hat jüngst Martin Hirschmüller versucht, die Glaubwürdigkeit des Josephus zu erschüttern.⁴ Hirschmüller macht sich dabei den Umstand zunutze, daß Josephus in BJ weniger eindeutig über Quirinius referiert als in AJ:

1 Vgl. H. Schreckenbergr: Flavius Josephus und die lukanischen Schriften, in: Wort in der Zeit. Fs. K.H. Rengstorf, Leiden 1980, 179-209, hier 182-186.

2 Als griechische Textausgaben wurden Josephus in Nine Volumes. With an English Translation by H. St. J. Thackeray, R. Marcus, A. Wikgren and L. H. Feldman, Cambridge/Mass. u. London 1926-1965 Reprint in Ten Volumes 1980f und Flavius Josephus: De Bello Judaico - Der Jüdische Krieg. Griechisch und Deutsch, hg. v. O. Michel u. O. Bauernfeind, 3 Bde., Darmstadt I³1982 II,1 1963 II,2 1969 III 1969 benutzt. Die deutschen Übertragungen sind von mir angefertigt, wobei ich eher zur Formal-Äquivalenz tendiere habe. Die Werke des Josephus sind wie folgt abgekürzt: BJ = Bellum Judaicum, AJ = Antiquitates Judaicae, V = Vita Josephi.

3 Z.B. G. Schneider: Das Evangelium nach Lukas. Kapitel 1-10, ÖTK 3/1, Gütersloh u. Würzburg 1977, S. 68f; E. Schweizer: Das Evangelium nach Lukas, NTD 3, Göttingen 1982, 32; F. Bovon: Das Evangelium nach Lukas. Lk 1,1-9,50, EKK 3/1, Zürich u. Neukirchen-Vluyn 1989, 118f; anders J. Ernst: Das Evangelium nach Lukas, RNT, Regensburg 1977, S. 101-104. Grundlegend zur Frage ist H. Braunert: Der römische Provinzialcensus und der Schätzungsbericht des Lukas-Evangeliums, in: Historia 6, 1957, 192-214.

4 M. Hirschmüller: Der Zensus des Quirinius nach der Darstellung des Josephus, in: Jahrbuch für evangelikale Theologie 8, 1994, 33-68.

BJ 2,117f kombiniert zwar den Protest des Judas Galiläus mit Coponius, dem ersten Präфекten der neu errichteten Provinz Judäa, erwähnt aber Quirinius nicht und spricht auch nicht vom Census, sondern nur von Judas' Einwand gegen die Steuerentrichtung an Rom.

BJ 2,433 nennt zwar Judas und Quirinius, aber nicht den Census.

BJ 7,253 hat zwar nun den Census des Quirinius, und zwar im Zusammenhang mit Judas, datiert ihn aber nicht und läßt keinen Zusammenhang mit der Einrichtung der Provinz Judäa erkennen.

Hirschmüller zieht den Schluß, "daß die chronologische Einordnung der Geschehnisse bei Josephus nicht so eindeutig und zuverlässig ist wie weithin angenommen."⁵ Methodisch ist Hirschmüllers Vorgehen völlig korrekt, ist doch BJ als eigenständige Quelle zu betrachten, deren Angaben nicht durch die der wesentlich später verfaßten *Antiquitates* aufgefüllt werden dürfen.

Als seine These präsentiert Hirschmüller die Annahme, daß der Protest des Judas Galiläus bei der Einrichtung der Provinz Judäa (6 n.Chr.) eine von Josephus wohl unabsichtlich produzierte Dublette zum Aufstand des Judas ben Ezechias im Krieg des Varus (4 v.Chr.) sei. Hirschmüller bringt dafür mehrere Argumente. Daß sie freilich nicht stichhaltig sind, werde ich im folgenden zu zeigen versuchen.

Die Absetzungen des Hohenpriesters Joazar

Hirschmüller hebt zunächst darauf ab, daß Josephus in AJ zweimal erzählt, daß der Hohepriester Joazar abgesetzt wurde. In AJ 17,339 heißt es, daß *Archelaos* Joazar absetzte und an seiner Stelle *Eleazar ben Boethos* berief:

"Als Archelaos, die Ethnarchie in Besitz nehmend, nach Judäa kam, setzte er - indem er Joazar ben Boethos die Hohepriesterwürde wegnahm, weil er ihm vorwarf, sich mit den Aufständischen zusammengetan zu haben - dessen Bruder Eleazar ein."

In AJ 18,26 wird - wie wir schon gesehen haben - erzählt, daß *Quirinius* den Joazar absetzte und durch *Ananos ben Sethi* ablöste. Zuvor berichtet Josephus in AJ 18,3:

"Sie (sc.: die Juden) aber ließen - obwohl am Anfang in Furcht, als sie von der Einschreibung hörten, - davon ab, sich weiter zu widersetzen, als sie der Hohepriester Joazar überzeugte; dieser aber war ein Sohn des Boethos. Und die, die sich den Worten des Joazar fügten, ließen die Güter schätzen, ohne Bedenken zu haben."

Nirgends wird freilich erwähnt, daß Joazar nach seiner Amtsenthebung durch Archelaos wieder eingesetzt worden sei.

Hirschmüller weist zudem auf die unterschiedlichen Abberufungsgründe hin: Archelaos beschuldigte Joazar der Konspiration mit den Aufständischen. Quirinius entfernte Joazar als *καταστασιασθέντα ὑπὸ τῆς πληθύος*.

Hirschmüller führt ferner AJ 17,207 ins Feld. Dort fordern *τινες τῶν Ἰουδαίων συνηθόντες νεωτέρων ἐπιθυμία πραγμάτων* (AJ 17,206), Archelaos solle den von Herodes eingesetzten Hohenpriester durch einen gesetzmäßigeren und reineren ersetzen. Der letzte von Herodes bestimmte Hohepriester ist nach AJ 17,164 Joazar.

5 Hirschmüller: a.a.O., 33.

Aus diesen Beobachtungen zieht Hirschmüller den Schluß, "daß Josephus in zwei verschiedenen Quellen die Absetzung Joazars unter je verschiedenen Umständen berichtet fand und deshalb auf eine doppelte Amtszeit schloß"⁶. Hirschmüller nimmt also an, daß AJ 17,339 und AJ 18,3 eine Dublette bilden.

Diese Annahme ist jedoch nicht zwingend. Zumindest ebenso denkbar wäre, daß Josephus die Wiedereinsetzung des Joazar zu erwähnen schlicht vergessen hat.

Zwar stimmt es, daß sich sowohl in BJ wie in AJ die Quellenlage für die Zeit nach dem Amtsantritt des Archelaos im Vergleich zur Quellenlage für die Zeit bis zur kaiserlichen Entscheidung über Herodes' Testament radikal ändert.⁷ Freilich sind die Besonderheiten von AJ zu berücksichtigen. Hauptvorlage für AJ ist zunächst BJ.⁸ Das sieht man gerade an AJ 17,206f. Die Stelle verarbeitet BJ 2,4-7. Dabei hält sich AJ so eng an die Vorlage BJ, daß Josephus noch nicht einmal den Namen Joazars nachträgt. In BJ fehlt die Information, wer der letzte von Herodes eingesetzte Hohepriester war. In AJ hätte Josephus seinen Namen aus dem Kontext - nämlich aus den in AJ 17,164 und 17,339 verwerteten Informationen - erschließen können, tut es aber nicht.

Eine in AJ benutzte Quelle, die Josephus für BJ noch nicht zur Verfügung hatte oder zumindest nicht verwendete, ist eine Hohepriesterliste, die die Namen der Hohenpriester enthielt. Aus der Weise, wie Josephus sie an anderen Stellen von AJ in die Darstellung einarbeitet und zur Hauptvorlage BJ in Beziehung setzt, ist zu schließen, daß die Hohepriesterliste lediglich die Namen der Amtsträger in ihrer relativen Abfolge nannte, jedoch keine absolute Chronologie enthielt. Die Zuordnung der einzelnen Hohepriester zu historischen Ereignissen mußte Josephus selbst leisten.⁹ Diese Zuordnung ist Josephus offenbar nicht immer zutreffend gelungen und in einem Fall (AJ 18,34f) geschieht sie völlig schematisch. Außerdem sind Josephus kleinere Fehler unterlaufen: In AJ 20,179 fehlt der Name des abgesetzten Hohenpriesters; von 19,342 nach 20,16 verändert sich der Name des erst ein-, dann abgesetzten Hohenpriesters. Daher kann die Auslassung der Wiedereinsetzung Joazars ein reiner Flüchtigkeitsfehler sein, der Josephus unterlief, als er die Hohepriesterliste in den Gesamtkontext von AJ einarbeitete.¹⁰

6 Hirschmüller: a.a.O., 57.

7 Darauf weist Hirschmüller: a.a.O., 53 hin.

8 Vgl. dazu meine Miscelle K. Krieger: Zur Frage nach der Hauptquelle über die Geschichte der Provinz Judäa in den *Antiquitates Judaicae* des Flavius Josephus, in: BN 63, 1992, 37-41.

9 Vgl. meine Miscellen K. Krieger: Die Problematik chronologischer Rekonstruktionen zur Amtszeit des Pilatus, in: BN 61, 1992, 27-32, hier 31f; ders.: Chronologische Probleme in der Geschichte der ersten fünf Statthalter der Provinz Judäa, in: BN 68, 1993, 18-23, hier 20f u. 23; ferner I. Hahn: Josephus und die Eschatologie von Qumran, in: *Qumran-Probleme*, Berlin 1963, 167-191, hier 178.

10 Gegen Hirschmüller: a.a.O., 58 weist AJ 20,197f nicht darauf hin, daß Joazar 4 v.Chr. ab- und nicht wieder eingesetzt wurde. Auch wenn Ananos nur von 6-15 n.Chr. als Hohepriester amtierte, ist dies eine lange Amtszeit im Vergleich zu vielen seiner Kollegen.

Der Wiederaufbau von Sepphoris

Hirschmüller nimmt ferner an, Josephus habe den Wiederaufbau von Sepphoris falsch eingeordnet und dabei ebenfalls ein Ereignis aus Archelaos' ersten Regierungsjahren in die Jahre 6/7 n.Chr. verlegt. Nachdem in AJ 18,26 der Abschluß des Census und die Absetzung Joazars vermerkt worden sind, fährt AJ 18,27 fort:

"Herodes aber und Philippos richteten sich ihre Tetrarchie ein, nachdem jeder die seine empfangen hatte."

Diese Bemerkung, urteilt Hirschmüller, gehöre in Wahrheit in die Zeit, als Herodes Antipas und Philippos aus Rom zurückkehrten, nachdem Augustus über das Testament des Herodes entschieden hatte. Das gleiche gelte für den anschließend erzählten Wiederaufbau von Sepphoris (18,27). Es sei unwahrscheinlich, daß Antipas die im Krieg des Varus zerstörte Stadt zehn Jahre lang als Ruine habe liegenlassen.¹¹

Hirschmüller vernachlässigt freilich, daß für die Passage AJ 18,27f als Vorlage BJ 2,167f dient. Dort heißt es:

"Während die Ethnarchie des Archelaos sich in eine Provinz veränderte, verwalteten die übrigen, Philippos und Herodes genannt Antipas, ihre Tetrarchien. (...) Auch als auf Tiberius, den Sohn der Julia, die Herrschaft über die Römer nach dem Tod des Augustus (...) übergang, verblieben in den Tetrarchien sowohl Herodes als auch Philippos."

In dem auch sonst zu beobachtenden Bemühen, in AJ den Text der Vorlage sprachlich zu variieren, hat Josephus die korrekte Schilderung von BJ 2,167f in eine sehr mißverständliche Formulierung "verschlimmbessert".

BJ 2,168 erzählt wie AJ 18,27 die Gründung der Städte Caesarea (Philippi), Julias in der Gaulanitis und Julias in Peräa, nennt als vierte Stadt aber Tiberias. In AJ 18,27 ersetzt Josephus Tiberias durch Sepphoris, weil er in AJ die Gründung von Tiberias an eigener Stelle ausführlich erzählt (AJ 18,36-38). Die Abfolge der Ereignisse folgt in AJ dabei mehr inhaltlich-kompositorischen Gesichtspunkten als historisch korrekter Erinnerung und der tatsächlichen Chronologie.¹² Aus der Nennung von Sepphoris, die allein deshalb erfolgt, um die Gründung von Tiberias nicht zweimal zu erzählen, können daher kaum weitergehende Schlüsse gezogen werden.

Judas Galiläus und Judas ben Ezechias

Kern von Hirschmüllers These ist, Josephus habe nicht bemerkt, daß Judas Galiläus mit Judas ben Ezechias identisch ist und daher den Aufstand von 4 v.Chr. fälschlich für 6 n.Chr. ein zweites Mal erzählt. Hirschmüller argumentiert: "Da Josephus aber mit dem Judas-Aufstand des Jahres 6 n.Chr. die Gründung der Zelenbewegung durch Judas und Zadok berichtet, deren katastrophale Folgen im jüdischen Krieg er in Ant 18,6-9 so betont, verwundert es, daß er diesen Aufstand nirgends näher mit grauenhaften Begleiterscheinungen schildert (...). Daß er dies

¹¹ Hirschmüller: a.a.O., 63.

¹² Vgl. Krieger: Chronologische Probleme in der Geschichte der ersten fünf Statthalter der Provinz Judäa, a.a.O., 21-23.

unterläßt, kann wohl nur damit erklärt werden, daß Josephus in seinen Vorlagen keine Informationen über den späteren Aufstand (sc.: von 6 n.Chr.) fand.¹³

Hirschmüller verstößt hier in zweifacher Hinsicht gegen die anfangs gewählte Methode, zur historischen Rekonstruktion zunächst nur die Zeugnisse in BJ für sich genommen heranzuziehen:

Zum einen stilisiert Josephus nur in AJ die Widerstandsbewegung des Judas Galiläus zum Ursprung des gesamten antirömischen Widerstandes. In BJ tut er alles, um Judas Galiläus und seine Anhänger als im Judentum völlig isoliertes Phänomen darzustellen. Beide Versionen sind tendenziös: In BJ will Josephus vom Judentum den Verdacht abwenden, die jüdische Religion neige per se zum Widerstand gegen die römische Herrschaft - was man aus dem Umstand, daß der Schriftgelehrte Judas seinen Widerstand aus dem ersten Gebot des Dekalogs ableitete, durchaus folgern konnte. In AJ will Josephus dagegen weniger die Widerstandsbewegung des Judas Galiläus charakterisieren als einen wirkungsvollen Auftakt schaffen, der die spätere Entwicklung bis zum Jüdischen Krieg bereits vorabbildet.¹⁴

Zum anderen spricht Josephus in BJ nirgends davon, daß Judas Galiläus eine bewaffnete Erhebung organisiert hätte. Zwar fällt einmal der Begriff ἀπόστασις (BJ 2,118), aber Stichworte wie παραχή, θόρυβος, μάχη, ληστεία oder gar πόλεμος bzw. die dazugehörigen Verben kommen im Zusammenhang mit Judas Galiläus in BJ nicht vor. Auch Lukas benutzt in Apg 5,37 lediglich das Verb ἀφίστημι und spricht nicht von bewaffneten Aktionen. Judas' Aktivität trifft wohl am genauesten die Beschreibung in BJ 7,253, daß Judas "Juden überredete, nicht mitzumachen die Einschreibung". Judas rief wohl zunächst schlicht zum Boykott des Census auf, also zu einer Form zivilen Ungehorsams. Am Anfang dieser Widerstandsbewegung stand offenbar nicht der bewaffnete Kampf. Das Auftreten des Judas ben Ezechias dagegen wird als von Anfang an gewalttätig und paramilitärisch beschrieben (BJ 2,56).

13 Hirschmüller: a.a.O., 62f. Die Identifikation von Judas Galiläus und Judas ben Ezechias ist in der Forschung wiederholt vertreten worden. Ausführlich vorgetragen wird die These von J.S. Kennard: Judas of Galilee and His Clan, in: JQR 36, 1945-1946, 281-286 und M. Black: Judas of Galilee and Josephus's "Fourth Philosophy", in: Josephus-Studien, Göttingen 1979, 45-54, bes. 46-48. Sie findet sich schon bei K. Kohler: Wer waren die Zeloten oder Kannaim?, in: Fs. A. Harkavy, St. Petersburg 1908, 6-18, hier 7. Weitere Vertreter der These sind M. Hengel: Zeloten und Sikarier, in: Josephus-Studien, a.a.O., 175-196, hier 176; W. Stenger: Bemerkungen zum Begriff "Räuber" im Neuen Testament und bei Flavius Josephus, in: BiKi 37, 1982, 89-97, hier 93f; F. Loftus: The Anti-Roman Revolts of the Jews and the Galileans, in: JQR 68, 1977-1978, 78-98, hier 88; M. Stern: Sicarii and Zealots, in: WHJP 1.8., 1977, 263-301.374-377.404f, hier 268f. Freilich dient bei den genannten Autoren die Identifikation nicht dazu, die Historizität des Census des Quirinius anzuzweifeln. Gegen die Identifikation entscheiden sich R.A. Horsley: Menahem in Jerusalem, in: NT 27, 1985, 334-348, hier 342; L.H. Feldman: The Term "Galilean" in Josephus, in: JQR 72, 1982, 50-52, hier 52; S. Freyne: Galilean Religion of the First Century C.E., in: Proceedings of the Irish Biblical Association 5, 1981, 98-114, hier 102.

14 Vgl. K. Krieger: Geschichtsschreibung als Apologetik bei Flavius Josephus, TANZ 9, Tübingen u. Basel 1994, 20-28.

Bleibt als Übereinstimmung nur die Namensgleichheit. Wenn Hirschmüller nun den Beinamen Γαλιλαῖος von einem Wirken in Galiläa ableiten will,¹⁵ so widerspricht dies jeder Alltagslogik. Einen Galiläer, der in Galiläa auftritt, zur Unterscheidung mit dem Beinamen "der Galiläer" zu belegen, würde keinen Sinn machen. Das Cognomen "der Galiläer" erhielt Judas deshalb, weil er in Judäa - und damit als persönlich gar nicht Betroffener - gegen den dort veranstalteten Census agitierte. Der Namensvetter, der die Unruhen in Sepphoris anzettelte, wird dagegen als Sohn des Räuberhauptmanns Ezechias eindeutig identifiziert.

Daß Judas laut AJ 18,4 aus Gamala in der Gaulanitis stammte, muß kein Einwand sein. Simon Petrus und Andreas, die Jünger des Jesus von Nazareth, kamen laut Joh 1,44 aus Bethsaida, also auch aus der Tetrarchie des Philippos (vgl. AJ 18,28) und wurden ebenfalls als Galiläer bezeichnet (Mk 14,70). Im übrigen wäre es noch unsinniger, würden Galiläer einen Gaulaniter, weil er in Galiläa auftritt, als "der Galiläer" bezeichnen.

Daß Menschen, die aus Galiläa kommen, erst in Judäa als Galiläer bezeichnet werden, dafür bietet BJ ein weiteres Beispiel: Erst nachdem sich die Anhänger des Aufstandsführers Johannes von Gischala vor der römischen Eroberung Galiläas nach Jerusalem geflüchtet haben, bezeichnet Josephus sie als τὸ σύνταγμα τῶν Γαλιλαίων (BJ 4,558f). Solange sie sich in Galiläa befinden, sondert Josephus sie als λησταί (BJ 2,593) von der übrigen Bevölkerung ab, die in BJ 2,622 οἱ Γαλιλαῖοι genannt wird. In Gischala, dem Herkunftsort und der Hochburg des Johannes, unterscheidet Josephus (BJ 4,84f) zwischen τὸ δημοτικόν und τὸ στασιῶδες, zwischen Volk und Aufständischen. Erst in Jerusalem wird (für Josephus) die Aufstandsgruppe des Johannes zum "Kampfverband der Galiläer".¹⁶ Zu ihm gehörten interessanterweise nicht nur Kämpfer, die aus Galiläa stammten. Vielmehr hatten sich dem Johannes von Gischala auch Juden aus Tyros und Umgebung, also der Provinz Syrien, angeschlossen (BJ 2,588.625; V 372). Auch in diesem Fall werden aus einem Nachbargebiet Galiläas stammende Personen als Galiläer bezeichnet bzw. mit "eigentlichen" Galiläern unter dem Sammelbegriff "Galiläer" geführt.

Schließlich bleibt festzuhalten, daß auch in BJ das Auftreten des Judas Galiläus, wenn auch nicht ganz so pointiert wie in AJ, mit der Umwandlung Judäas in eine römische Provinz verbunden ist. Dies geschieht durch die explizite Datierung in die Amtszeit des Coponius in 2,217f. Sie wird inhaltlich gestützt durch die Beschreibung von Judas' Propaganda. Der Vorwurf des Judas, die Juden würden sich neben Gott den Römern unterordnen (BJ 2,433) und den Römern Steuern zahlen (BJ 2,218), erklärt sich am problemlosesten aus der römischen Direktverwaltung. Gäbe es noch einen einheimischen Herrscher, würden Judas' Argumente kaum so einsichtig wirken. Vor allem wäre nur schwer zu begründen, warum der politisch akzentuierte Monotheismus eines Judas erst unter Archelaos und nicht schon unter Herodes entstanden sein sollte.

15 Vgl. Hirschmüller: a.a.O., 60f.

16 Vgl. a. S. Freyne: The Galileans in the Light of Josephus' Vita, in: NTS 26, 1980, 397-413; J.R. Ament: On the Use of the Term "Galileans" in the Writings of Josephus Flavius, in: JQR 72, 1982, 45-49; L.H. Feldman: The Term "Galileans" in Josephus, in: ebd., 50-52.

Lukas konveniert mit BJ insoweit, als er in Apg 5,37 Judas Galiläus ἐν ταῖς ἡμέ-
ραις τῆς ἀπογραφῆς datiert, wobei auffällt, daß Lukas ohne weiteren Zusatz von *der*
Einschreibung spricht. Es kann daher nur diejenige von Lk 2,1f gemeint sein. Sie
bezeichnet Lukas als πρώτη. Das würde zu einem Census bei der Einrichtung der
Provinz Judäa ebenso passen wie die Datierung unter Augustus. Lediglich die An-
gabe, daß die ganze Oikumene geschätzt werden sollte, wäre dann unrichtig.

In Lk 2,1f wird die ἀπογραφὴ mit Quirinius verbunden. Dies tut auch BJ 7,253,
wo die ἀπογραφὴ, Quirinius und Judas Galiläus miteinander verknüpft sind.

Ergebnis

Die fünf Elemente Census, Einrichtung der Provinz Judäa, Regierungszeit des
Augustus, Quirinius und Auftreten des Judas Galiläus gehören offensichtlich zusam-
men. Auch wenn man zunächst nur BJ und das lukianische Doppelwerk berücksich-
tigt, ergibt sich kein zwingender Grund, die kompaktere Darstellung in AJ in dieser
Hinsicht anzuzweifeln.